

Miro Pofperl

RADIESCHEN MAUS UND *Kuschelgurke*

Geschichten
aus der Gärtnerei

Edition
NILPFERD

Mitmachseiten
für Kinder
mit und ohne
Balkon!



KÜRBIS
/kg



Mein besonderer Dank geht an Hannes und alle Leute,
die die Gärtnerei ausmachen.

Ohne euch würde es dieses Buch gar nicht geben.

Danke auch an Korbinian für die »Erfindung« der
Kuschelgurke, an Anna für ihre Kindheitserinnerungen
und an Liesbeth fürs Anleitungen-Testen.

Dieses Buch erscheint in der Edition NILPFERD.

 Edition
NILPFERD

www.nilpferd.at

www.ggverlag.at

ISBN 978-3-7074-5247-1

In der aktuell gültigen Rechtschreibung

Hergestellt in Europa

Papier aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Quellen.

1. Auflage 2021

Text und Illustration: Miro Pofertl

Grafische Gestaltung und Satz: studioback.at / Annett Stolarski

Gesamtherstellung: Imprint, Ljubljana

Die Edition NILPFERD erscheint im G&G Verlag.

© 2021 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien

Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die

des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe

sowie der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, gesetzlich verboten.

Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt

G&G
Gut für Ihr Kind
Gut für die Umwelt
Farben auf Pflanzenölbasis
Lösungsmittelfreie Klebstoffe
Gedruckt auf FSC-Papier
Hergestellt in Europa

Miro Pofertl

RADIESCHEN MAUS UND Kuschelgurke

Geschichten
aus der Gärtnerei



 Edition
NILPFERD

INHALT

LAGEPLAN Was bei uns wo ist

Seite 8

PAPA MACHT ALLES SCHMUTZIG

Seite 11

APRIL, APRIL

Seite 15

WAS BRAUCHEN PROFIS ZUM GÄRTNERN?

Eine Übersicht

Seite 20

GURKEN IM ATELIER

Seite 22

GEMÜSE-DRAMA

Seite 27

TIERE IN DER GÄRTNEREI

12 Nützlinge & Schädlinge stellen sich vor

Seite 32

AFFENHITZE

Seite 35

FESTE & GÄSTE

Seite 39

SAISONKALENDER Was ist eigentlich wann reif?

Seite 44

DIE SELLERIE-EXPERTEN

Seite 47

STURM-SALAT!

Seite 52

TANNE IM TOPF

Seite 57

Plus

9 MITMACH-TIPPS

TIPP 1 Einen Regenschirm bauen

Seite 14

TIPP 2 Radieschen-Mäuse schnitzen

Seite 19

TIPP 3 Bienenblumen ziehen

Seite 26

TIPP 4 Ein Insektenhotel basteln

Seite 31

TIPP 5 Essbare Blüten

Seite 38

MINI-TIPP Gemüse aus Resten ziehen

Seite 42

TIPP 6 Seedbombs

Seite 43

TIPP 7 Kräuter und Samen trocknen

Seite 51

TIPP 8 Winterrezepte

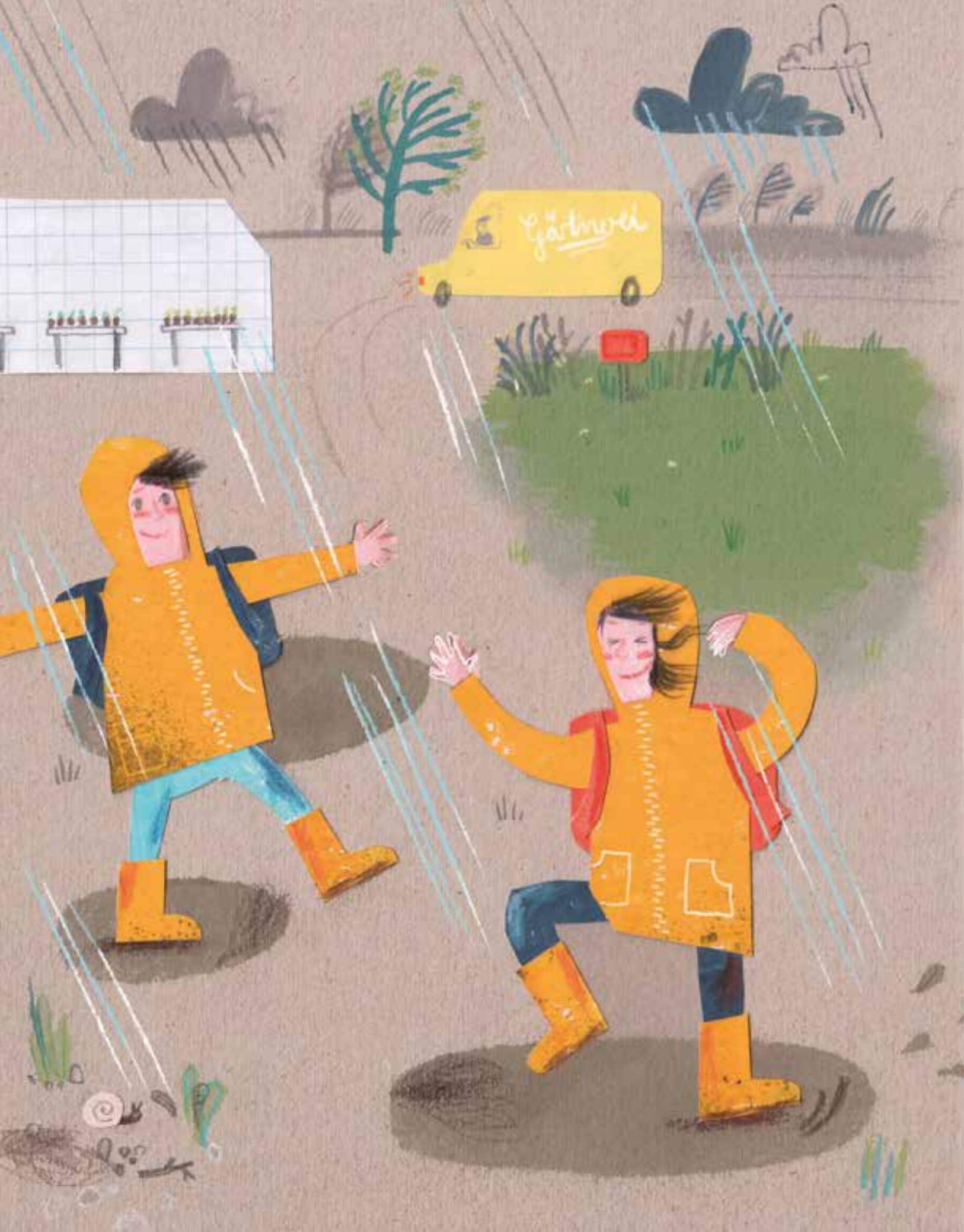
Seite 56

MINI-TIPP Weihnachts-Gemüse

Seite 59

TIPP 9 Meisensterne und -knödel

Seite 61



PAPA MACHT ALLES SCHMUTZIG

Kennst du eigentlich schon den Josef?
Der ist mein kleiner Bruder. Mit ihm wohne ich in einem Haus und manchmal sogar in einem Zimmer! Im Sommer kommt nämlich immer der Oleg zu uns, und der wohnt dann in Josefs Zimmer. Und der Josef zieht zu mir.
Mama und Papa und Mizzie wohnen auch noch bei uns im Haus. Also, Mizzie nur so halb, die ist auch viel draußen und streunt über die Wiesen und Felder. Obwohl – dann müsste der Josef eigentlich auch nur halb zählen ...
Hinter unserem Haus stehen noch ganz viele andere Häuser, aber da wohnen keine Menschen drin, sondern Pflanzen. Also, genauer gesagt: Gemüse. Das kommt von Papas Beruf: Gemüse anbauen. Das nennt man dann Gärtnerei. Also, die Häuser und das, was der Papa macht.
Und ein kleines Häuschen gibt es auch noch für Mamas Beruf: Bilder malen. Das nennen der Josef und ich die Malerei.
Du siehst schon: Bei uns gibt es ganz viele Häuser, obwohl wir nicht in der Stadt wohnen.
Und auch nicht in einem Dorf.

Wir wohnen da, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen, sagt Mama immer.
Am Arsch der Welt, sagt Marta, Mamas Freundin.
Arsch sagt man aber nicht, sondern Popo. Sage ich.





Also, Hasen sieht man hier öfter. Und einen Fuchs haben wir sogar auch schon gesehen, als wir im Sommer mal ganz spät heimgefahren sind. Aber den Popo der Welt hab ich hier noch nie gesehen. Und der Josef auch nicht.

Wie soll der überhaupt ausschauen, frage ich mich ...

Heute Nacht hat es richtig geschüttet, und draußen ist alles voller Matsch. Deswegen hat die Mama heute früh für den Josef und mich Gummistiefelpflicht eingeführt. Das bedeutet: Gummistiefel vor dem Haus anziehen und wieder vor dem Haus ausziehen, wenn man zurückkommt. Nur die Mizzie hält sich nicht dran und hat gleich mal eine dicke, fette Spur von Matschpfoten auf dem Fußboden hinterlassen. Da hat der Papa sehr geschimpft, während er alles wieder weggewischt hat.

Auf dem Weg von der Schule nach Hause haben der Josef und ich die Gummistiefelpflicht so richtig ausgenützt und sind in jede Pfütze gesprungen, die es gab. Und es gab richtig viele! Und wegen der Gummistiefelpflicht sind wir auch noch einen Teil des Weges im Bach gelaufen. Das ist der kleine Bach, der von uns zu Hause bis zur Schule fließt.

Wir sind die Böschung runtergeklettert und von Stein zu Stein gesprungen, und der Josef ist nicht nur einmal danebengesprungen. Das hat vielleicht gespritzt! Aber da waren wir dann schon fast daheim. Als wir die Türklinke runterdrücken, ruft die Mama sofort »Schuhe aus!«, weil sie ja von der Küche aus nicht sehen kann, dass wir natürlich schon längst dran gedacht haben und die Gummistiefel super-1-A vor der Haustüre stehen. Es riecht nach Milchreis, und weil der Josef



und ich Milchreis lieben, laufen wir schnurstracks in die Küche und setzen uns an den Tisch. Da hört man von draußen auch den Papa kommen. Er telefoniert und redet und redet und redet und öffnet die Haustür und redet und sagt tshüss und legt auf und steht in seinen dreckigen Gummistiefeln mitten in der Küche und schaut an sich runter und sagt nur kurz: »OHA«.

Seine Hose hat an beiden Knien eine dicke Matschschicht, die auf den Boden tropft, wo sich ohnehin schon eine Pfütze von Regenwasser gebildet hat. Wir schauen den Papa an und schauen seine dicke fette Matschstiefelspur an, die von ihm bis zur Tür reicht, und der Josef ruft: »Papa! Gummistiefelausziehpflicht!« Wir müssen alle vier lachen, und der Papa wischt zum zweiten Mal heute den Boden. »Für Gärtner besteht ab jetzt bei Regenwetter generelle Ausziehpflicht«, findet Mama.

Merke Wir wohnen zwar nicht am Popo der Welt, aber es kann durchaus vorkommen, dass bei uns jemand in Unterhosen Mittag isst.



EINEN REGENMESSER BAUEN

TIPP 1

DU BRAUCHST

- 1 zylindrisches Glas* mit flachem Boden
- 1 Lineal
- 1 wasserfesten Folienstift

Ob es gerade regnet oder die Sonne scheint, merkt man schnell. Aber wie viel es genau geregnet hat, weiß man erst, wenn man einen Regenmesser hat. Hast du Lust, Regenforscher*in zu werden? Dann gibt es hier eine einfache Anleitung!



Zeichne dir anhand des Lineals mit dem Folienstift eine Skala in Millimetern und Zentimetern auf das Glas.

2

Stelle das offene Glas nach draußen, an eine ruhige Stelle. Es soll nicht unter einem Baum oder Dach stehen.

3

Schau jeden Tag zur selben Uhrzeit nach, wie viel Wasser im Glas ist, und leere es danach aus.



4

Vielleicht führst du ein Regentagebuch und vergleichst deine Einträge mit Freund*innen. Oft regnet es schon im nächsten Dorf mehr oder weniger stark.

UND WAS HEISST DAS JETZT?

Gärtner*innen messen mit einem Regenmesser, wie viel Wasser die Pflanzen schon bekommen haben und ob man noch zusätzlich gießen muss. 1 Millimeter Wasser im Regenmesser bedeutet, dass es einen Liter pro Quadratmeter geregnet hat. Bei 20 Litern ist für eine Woche genug Wasser im Boden gespeichert. Mehr als 30 Liter pro m² am Tag sind zu viel, auf Dauer kann es da zu Überschwemmungen kommen.

APRIL, APRIL



Jetzt will ich auch mal was sagen. Nicht, dass die Alma hier alles alleine erzählt. Also, die Alma ist meine große Schwester. Und ich bin der Josef, ihr kleiner Bruder. Das wisst ihr ja schon. Aber wisst ihr auch, was mein Lieblingsgemüse ist? Im Frühling auf jeden Fall Radieschen!

Die sind so schön rot und frisch und ganz anders als das Wintergemüse. Wenn man in ein Radieschen reinbeißt, fühlt man sich endlich so richtig frühlinglich, finde ich. Und die Oma hat uns mal gezeigt, wie man aus einem Radieschen eine kleine Maus schnitzen kann. Das sieht soooo witzig aus – deswegen mag ich Radieschen gleich noch viel lieber!

Als die Alma und ich aus der Schule heimgekommen sind, lagen ein paar frische Radieschen auf dem Tisch, die der Papa für uns reingebracht hatte.

Und weil heute der erste April war, ist mir da eine großartige Idee gekommen. Ich hab der Alma meinen Plan ins Ohr geflüstert: »Wir schnitzen jetzt aus den Radieschen Radieschen-Mäuse, und dann verstecken wir sie in der Kühlung.« Die Alma hat mich angegrinst und genickt: »Und dann sagen wir dem Papa, dass in der Kühlung Mäuse sind!«

Wir wussten beide, wie sehr sich der Papa über die Mäuse ärgert, die ihm seine Pflänzchen und das Gemüse auffressen. »Und das ist noch nicht mal gelogen, weil dann ja wirklich Mäuse in der Kühlung sind«, hat sich auch die Alma gefreut.

»JAAAAA! Radiiiiiieschen-Mäuse!«

haben wir beide geschrien und uns an den Händen genommen und ganz fest geschüttelt.

Die Kühlung ist ein Kühlschrankschrank, der so groß ist wie ein ganzes Zimmer. Hier wird das geerntete Gemüse gelagert. In der Kühlung hat es immer ungefähr 6°C, sonst wird's den Kartoffeln zu kalt.

Affen zwischen den Beeten, eine Gurke zum Liebhaben, frisches Grün aus Zwiebelresten, Mizzie und die Radieschenmäuse ...

In der Biogärtnerei ist immer was los!
Alma und Josef erkunden, was wächst und gedeiht, was zu ernten ist und was man damit anfängt.

Ein tolles Mitmachbuch für Kinder mit und ohne Balkon – Spaß beim Vorlesen, Pflanzen, Basteln, Essen!



In der
GÄRTNEREI
gibt es nicht nur
PFLANZEN, sondern
auch TIERE.

VIELE TIPPS

und Geschichten

1

Schneide selber
Radieschenmäuse

2

Finde heraus, ob Gurken
zu Geburtstagsfesten
eingeladen werden

3

Mache Seedbombs und
wirf sie an einen Ort,
der sie dringend nötig hat

4

Und lerne Alma, Josef,
Mama, Papa, Mizzie und die
Gärtnerei kennen!



ISBN 978-3-7074-5247-1



www.nilpferd.at
www.ggverlag.at